

Seniorenbörse Salzbergen „Schätze heben!“

Konzept und Dokumentation




berät · entwickelt · bewegt
pro-t-in GmbH

Schwedenschanze 50 | 49809 Lingen (Ems)
Katharina Mehring | mehring@pro-t-in.de | Tel.: 0591-96 49 43 13

Gefördert von:

Projektpartner:

Inhalt

1 Zielsetzung.....	3
2 Prozessphase.....	3
3 Anwender/innen	4
4 Zielgruppe	4
5 Umsetzungsschritte	4
5.1 Aufbau.....	4
5.2 Instrumente.....	6
5.2.1 Zielgruppenansprache.....	6
5.2.2 Beteiligungsprozess.....	6
5.2.2.1 Auftakt-Workshop	6
5.2.2.2 Seniorenbörse „Schätze heben“	8
6 Mögliche Herausforderungen und Lösungsmöglichkeiten	11
7 Weitere Informationen.....	12
8 Dokumentation „Seniorenbörse ,Schätze heben“	13
Impressum	28

1 Zielsetzung

Ausgangspunkt für die Initiierung einer Seniorenborse war im vorliegenden Fall die Beobachtung in Salzbergen, dass ältere und alte Menschen vielfach nicht am Gemeindeleben teilhaben. Bestehende Angebote werden nur schlecht angenommen, bereits erprobte Initiativen (Mittagstisch) wurden wegen mangelnder Teilnahme eingestellt. Der amtierende Seniorenbeirat erreicht die SeniorInnen am Ort ebenfalls nur in geringem Umfang, Impulse für die Seniorenarbeit vor Ort bleiben aus.

Von einer Seniorenborse verspricht sich die Gemeinde Hinweise auf Lebensbedingungen und – umstände im Alter inklusive der daraus erwachsenden Bedarfe sowie Hinweise auf Angebotslücken und Möglichkeiten der Potenzialentfaltung für ältere und alte Menschen vor Ort.

„Schätze heben“: SeniorInnen ergreifen die Initiative

Die Seniorenborse wird im Werkstattplan für den Landkreis Emsland im Handlungsfeld „Altwerden im Emsland“ positioniert und als Teil des priorisierten Werkzeugs „Persönliche Vernetzungs- und Nachbarschaftsangebote: Hilfe von Haus zu Haus; Bürger helfen Bürgern“ durchgeführt. Ziel dieses Beteiligungsprozesses ist es, die SeniorInnen zu ermutigen und zu motivieren, ihre Bedürfnisse zu äußern sowie Ansätze für eine selbstorganisierte Bedarfsbefriedigung zu entwickeln. In diesem Sinne geht es um ein Empowerment der älteren Generation, die ausdrücklich die Möglichkeit haben soll, ihre im Laufe eines langen Lebens erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen im Alter zum eigenen Nutzen wie zum Nutzen der Gemeinschaft (sowohl innerhalb der Seniorenschaft als auch generationenübergreifend) einzubringen und zur Verfügung zu stellen. Die im Rahmen des Prozesses zu erzielenden Ergebnisse geben Anhaltspunkte für die Potenzialentwicklung und -entfaltung der SeniorInnen; konkrete Projekte zum Einbringen der gehobenen Schätze gehören nicht zum Prozess, sondern finden nachgelagert statt.

2 Prozessphase

Die Seniorenborse „Schätze heben“ ist ein offenes Veranstaltungsformat, in das sich möglichst viele SeniorInnen einer Gemeinde einbringen können. Es geht darum, jede/n Einzelne/n – bildlich verstanden als „Diamanten“ – wertzuschätzen und dadurch zu motivieren, sich mit der ganzen Fülle der reichen Lebenserfahrung einzubringen. Um mit einer Vielzahl von TeilnehmerInnen einerseits inhaltsoffen diskutieren, andererseits aber durchaus zielorientiert arbeiten zu können, gilt es, die Borse auf der Grundlage einer Datenanalyse sowie eines vorgeschalteten Austauschs mit den in der Seniorenarbeit tätigen AkteurInnen vorzubereiten. Dazu wird ein „Auftaktworkshop“ durchgeführt, in dem die Grundlagen für die Seniorenborse erarbeitet werden. Basierend auf diesem Workshop entsteht eine Präsentation, mit der die an der Borse teilnehmenden

SeniorInnen in das Themenfeld eingeführt und für die Auseinandersetzung sowie den Perspektivwechsel von der Angebotsnachfrage hin zur selbstinitiierten Angebotserbringung gewonnen werden sollen.

3 Anwender/innen

Grundsätzlich kann die „Seniorenbörse“ in Gemeinden jeder Größe, aber auch in Vereinen und Verbänden zur Anwendung kommen. Die angewendeten Methoden können mit nahezu allen Gruppengrößen durchgeführt werden, allerdings ist bei entsprechender TeilnehmerInnenzahl die Anzahl der Moderatoren anzupassen. Wichtig erscheint, dass jeweils die EntscheiderInnen von Beginn an eingebunden sind – im Falle der politischen Gemeinde der/die BürgermeisterIn, bei Vereinen und Verbänden die jeweiligen Vorstände. Sie gewährleisten, dass die zutage geförderten Potenziale einen infrastrukturellen Rahmen vorfinden oder erhalten, in dem sie entfaltet werden können.

4 Zielgruppe

Die Seniorenbörse „Schätze heben“ wendet sich an SeniorInnen ab ca. 60 Jahren aufwärts, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Bildung und Gesundheit. Insbesondere engagierte SeniorInnen haben sicher viel ehrenamtliche Erfahrung sowie Wissen über die Gemeinde bzw. Teilbereiche des gemeindlichen Lebens einzubringen. Doch gerade diejenigen, die sich bislang nicht engagieren, sollen mit der Seniorenbörse erreicht und für ein Engagement gewonnen werden. Sie sind die SpezialistInnen, wenn es darum geht, Angebotslücken aufzudecken, Hemmnisse für ein Engagement aufzuzeigen und verkrustete Strukturen sichtbar zu machen. Sie schauen quasi von außen auf die bestehende Angebotskultur und bereichern mit ihrer Perspektive deren Bewertung und Entwicklung.

Neben den SeniorInnen selbst stellen die haupt- und nebenamtlichen AkteurInnen in der Seniorenarbeit in ihren Funktionen als MultiplikatorInnen, ExpertInnen, EntscheiderInnen und Umsetzungs-BegleiterInnen eine enorm wichtige Zielgruppe dar.

Schließlich sind auch die Angehörigen als Zielgruppe zu betrachten. Sie sind zwar nicht zur Teilnahme an der Seniorenbörse eingeladen, sind aber wichtige MultiplikatorInnen wenn es darum geht, SeniorInnen auf die Börse hinzuweisen sowie zur Mitarbeit in jedweder Form einzuladen und sie dazu zu motivieren.

5 Umsetzungsschritte

5.1 Aufbau

Der Beteiligungsprozess „Seniorenbörse: Schätze heben“ gliedert sich in zwei Phasen:

1. die Vorbereitungsphase mit Vorgespräch, Datenanalyse und Auftaktworkshop;

2. die Seniorenbörse mit Auswertung sowie öffentlicher Präsentation der Ergebnisse und abgeleiteten Handlungsempfehlungen.

Information und Zielgruppenansprache

Am Anfang des Prozesses steht ein Briefing mit den Hauptverantwortlichen (– in Salzburg waren anwesend Bürgermeister, Fachbereichsleiter, Leiterin des Familienzentrums sowie ein Vertreter der kirchlichen Seniorenarbeit). In kleiner Runde wird zusammengetragen, wer die haupt-, neben- und ehrenamtlich handelnden Akteure auf dem Feld der Seniorenarbeit in der Gemeinde sind und wer daher am Auftaktworkshop teilnehmen soll. Gleichzeitig werden in diesem Rahmen diejenigen Fragen formuliert, die aus Sicht der Gemeinde beantwortet werden müssen, um die Seniorenarbeit im Ort neu zu beleben bzw. neu aufzustellen. Die dafür in der Gemeinde vorhandenen Kapazitäten (Räume, Personal, Haushaltsmittel) stecken den Rahmen für das Engagement der Gemeinde in diesem Feld ab. Parallel dazu werden Daten zur demografischen Entwicklung (Bevölkerungsstrukturdaten, Bevölkerungsprognosedaten), zu Wohnraumangebot bzw. Siedlungsstruktur sowie zu den Themen Daseinsvorsorge und Mobilität recherchiert und zusammengestellt. Mit der Einladung der handelnden AkteurInnen auf dem Feld der Seniorenarbeit beginnt die Öffentlichkeitsarbeit – sie gibt den Startschuss für die Auseinandersetzung mit dem Thema, das durch die Einladung in alle für die SeniorInnen aktiven Vereine, Verbände, Institutionen eingespielt ist.

Sobald die Seniorenbörse selbst terminiert ist, erfolgt die breite Einladung dazu auf den verschiedensten zur Verfügung stehenden Kanälen – von der persönlichen Ansprache durch Multiplikatoren (handelnde AkteurInnen!), über das Auslegen von Informationsblättern in den Kirchen bis zur Veröffentlichung des Termins im Gemeindeblatt sowie auf der Internetseite der Gemeinde.

Der begleitenden Öffentlichkeitsarbeit kommt eine wichtige Funktion zu – sie generiert einerseits die TeilnehmerInnen der Seniorenbörse und bereitet andererseits den Boden für die nach Abschluss des Prozesses startende Projektarbeit. Je mehr Menschen von Anfang an kommunikativ mitgenommen werden können, desto größer wird die Identifikation mit dem Prozess und seinen Ergebnissen ausfallen.

Beteiligungsphase

Die eigentliche Beteiligungsphase umfasst den Auftaktworkshop mit den handelnden haupt- und nebenamtlichen AkteurInnen sowie die Seniorenbörse „Schätze heben“ inklusive Ergebnispräsentation im Rahmen einer öffentlichen (Ausschuss-)Sitzung.

5.2 Instrumente

5.2.1 Zielgruppenansprache

Die Zielgruppenansprache richtet sich mit unterschiedlichen Instrumenten entsprechend des Prozessverlaufs an:

Haupt- u. neben-
amt-liche AkteurIn-
nen in der Senio-
renarbeit

Sie werden schriftlich
vom/von der Bürger-
meisterIn eingeladen.

Engagierte und bis-
lang nicht-enga-
gierte SeniorInnen

Persönliche Ansprache;
Info-Material in Kirchen;
Publikation im Gemein-
deblatt;
Internetseite Gemeinde

Öffentlichkeit

Berichterstattung über
den durchgeführten Pro-
zess, dessen Ergebnisse
sowie daraus abgelei-
tete Handlungsempfeh-
lungen

5.2.2 Beteiligungsprozess

Herzstück des Beteiligungsprozesses zur Identifizierung von Bedarfen, Potenzialen sowie möglichen Engagementfeldern und Engagementgruppen ist die Seniorenbörse „Schätze heben“. Im Vorfeld findet ein „Auftaktworkshop“ statt, in dem die IST-Situation aus Sicht der haupt- und nebenamtlich in der Seniorenarbeit Tätigen als Ausgangsbasis für Fragestellungen der Seniorenbörse analysiert und diskutiert wird.

5.2.2.1 Auftakt-Workshop

Phase 1: Vorbereitung

Der im Rahmen des Vorgesprächs identifizierte Personenkreis wird postalisch zu dem Auftaktworkshop im Vorfeld der Seniorenbörse eingeladen.

Gleichzeitig werden im Rahmen des Vorgesprächs diejenigen Fragen formuliert, die aus Sicht der Gemeinde beantwortet werden müssen, um die Seniorenarbeit im Ort neu zu beleben bzw. neu aufzustellen; die dafür in der Gemeinde vorhandenen Kapazitäten (Räume, Personal, Haushaltsmittel) stecken den Rahmen für das Engagement der Gemeinde in diesem Feld.

Phase 2: Durchführung

- *Begrüßung durch den/die BürgermeisterIn:* In einer kurzen, aber engagierten Ansprache begrüßt der/die BürgermeisterIn persönlich die TeilnehmerInnen und unterstreicht die Offenheit des Prozesses sowie die Bedeutung des Prozesses und des Beitrags jedes Einzelnen für die Neuausrichtung der Seniorenarbeit.

- **Vorstellungsrunde und Erwartungsabfrage:** Die TeilnehmerInnen des Auftaktworkshops stellen sich mit Name, Funktion und ggfls. der Institution, die sie vertreten, vor. Darüber hinaus formulieren sie ihre Motivation, an diesem Workshop teilzunehmen und ihre Erwartungen an den Workshop. Es hat sich gezeigt, dass diese Fragestellungen bereits tief ins Thema hineinführen, da die TeilnehmerInnen ihre bisherigen Erfahrungen in die Beantwortung einbringen – inkl. Frust, Kritik und Skepsis bzgl. künftiger Möglichkeiten. Damit stellt die Vorstellungsrunde ein wichtiges Instrument dar, die TeilnehmerInnen genau dort abzuholen, wo sie stehen, und der Gesamtgruppe einen Einblick in die die Situation prägende Stimmungslage zu vermitteln. Erst die Ergänzung von (statistischen) Daten (siehe Informationsphase) und Haltung der Akteure zeichnet ein annähernd realistisches Bild der Ausgangssituation. Daher ist für die Vorstellungsrunde auch bei geringer Teilnehmerzahl eine Dauer von mind. 30 – 40 Minuten anzusetzen.
- **Information über den Prozess:** Die TeilnehmerInnen erhalten einen kurzen Überblick über den geplanten Workshopablauf sowie die sich anschließende Seniorenbörse.
- **Informationsphase:**
 - **Methode:** Unter dem Titel „Dorfcheck“ führt eine zweiteilige Präsentation in die Situation vor Ort ein. Im ersten Schritt erhalten die TeilnehmerInnen im Rahmen des „Dorfcheck – ein statistisch-externer Blick aufs Dorf“ relevante Eckdaten, zum Beispiel zur Raumstruktur der Gemeinde, zu Einwohnerzahlen und Bevölkerungsentwicklung, zur Altersentwicklung und Haushaltsstruktur. Im zweiten Schritt wird unter der Themenstellung „Dorfcheck – Angebote für Senioren“ der Status quo in der Arbeit für und mit Senioren in der Gemeinde aufgezeigt.
 - **Dauer:** ca. 20 Minuten
 - **Funktion:** Durch die Präsentation verfügen alle TeilnehmerInnen über eine gemeinsame Informationsbasis, die eine wichtige Grundlage für die folgende Arbeitsphase und den gelingenden Austausch untereinander darstellt.
- **Arbeitsphase:**
 - **Methode:**

Teil I

In Kleingruppen bearbeiten die Workshop-TeilnehmerInnen drei Fragestellungen:

 1. **Wie nehmen wir „unsere“ Senioren wahr?**
Sind sie gut vernetzt und integriert (auch Zugezogene)?
Wo tauchen sie im Gemeindeleben auf?
Bekommen alle die notwendige Hilfe im Alltag?
 2. **Sind Senioren bereit, sich „in eigener Sache“ zu engagieren?**
In welchem Rahmen ist das möglich?
In welchen Bereichen ist das denkbar?
Welche Unterstützung benötigen sie für ihr Engagement?
 3. **Wie können vorhandene Kompetenzen, Erfahrungen und vorhandenes Wissen gewürdigt und praktisch genutzt werden?**

Die Ergebnisse werden auf „Whitepaper-Tischdecken“ festgehalten und im Anschluss an die Gruppenarbeit von jeweils einem Kleingruppen-Mitglied im Plenum präsentiert.

Teil II

Daran schließt sich ein intensiver Austausch über die Ergebnisse an.

 - **Dauer:** ca. 75 Minuten

- *Funktion:* Die Fragestellungen zielen darauf ab, dass die Teilnehmerinnen ihre Zielgruppe, die SeniorInnen, einmal nicht unter den Gesichtspunkten ihres jeweiligen Angebotes wahrnehmen. Im Gegenteil sollen sich die TeilnehmerInnen in die Situation der SeniorInnen versetzen und gemeinsam überlegen,
 - ob und wie (alle) SeniorInnen im Alltag am Gemeindeleben teilhaben,
 - was sie gegebenenfalls selbst zu ihrer Teilhabe beitragen können (Stichwort: Selbstwirksamkeit)
 - und welche Rahmenbedingungen notwendig sind, um selbstbestimmte und selbstinitiierte Formen der Teilhabe zu gewährleisten.
- *Abschluss:*
 - *Methode:* Die erarbeiteten Ergebnisse werden noch einmal kurz zusammengefasst und mit den eingangs geäußerten Motiven und Erwartungen rückgekoppelt. Dann erfolgt ein Ausblick auf das weitere Vorgehen (Ergebnisdokumentation, Vorbereitung und Durchführung der Seniorenbörse). Den Abschluss bildet ein Dankeschön des/r Bürgermeisters/in, verbunden mit dem Aufruf, möglichst viele SeniorInnen für die Börse zu begeistern und die Veranstaltung entsprechend (mit) zu bewerben.
 - *Dauer:* ca. 15 Minuten
 - *Funktion:* Die Rückkopplung der Veranstaltungsergebnisse an die eingangs geäußerten Motive und Erwartungen nimmt noch einmal die persönliche Verfasstheit und die Haltung der TeilnehmerInnen am Veranstaltungsbeginn auf. Das ermöglicht ihnen, die erarbeiteten Ergebnisse direkt mit ihren persönlichen Erfahrungen und Empfindungen abzugleichen, Veränderung/Entwicklung wahrzunehmen und mit neuen Impulsen aus dem Workshop herauszugehen.

5.2.2.2 Seniorenbörse „Schätze heben“

Phase 1: Vorbereitung

Im Rahmen der Vorbereitung der Seniorenbörse werden die Ergebnisse des Auftaktworkshops dokumentiert und in neue Fragestellungen für die Börse überführt. Darüber hinaus werden die SeniorInnen öffentlich über die verschiedenen medialen Kanäle eingeladen, an der Börse teilzunehmen.

Phase 2: Durchführung

- *Begrüßung:* Der/Die Bürgermeister/in begrüßt die Anwesenden und unterstreicht die Bedeutung der Veranstaltung für die Gemeinde.
- *Warmup:* Anstelle einer umfassenden Vorstellungsrunde werden die SeniorInnen gebeten, zur Beantwortung von Fragen aufzustehen. Gefragt wird zum Beispiel: Wer ist zugezogen? Wer ist „eingeboren“? Wer kennt den örtlichen Seniorenbeirat? Wer lebt im Ortskern? Wer ist Mitglied eines Vereins? Wer ist Vorstandsmitglied eines Vereins? Usw. Durch das Aufstehen kommt Bewegung in die Runde, außerdem sind manche Ergebnisse für die TeilnehmerInnen überraschend und lösen „Aha“-Effekte aus (erfahrungsgemäß besonders bei der Frage, wer „eingeboren“ und wer „zugezogen“ ist.)

- *Einführung in den Veranstaltungsverlauf:* Die TeilnehmerInnen werden über den weiteren Verlauf der Seniorenbörse informiert
- *Informationsphase:*
 - *Methode:* Mit einer umfassenden Präsentation informiert die Moderation die TeilnehmerInnen über den Auftaktworkshop – und zwar sowohl über dessen Inhalte, als auch die darin vertretenen Institutionen. Die Ergebnisse des Workshops werden dabei ebenso aufgezeigt, wie die sich daraus neu ergebenden Fragestellungen.
 - *Dauer:* ca. 20 Minuten
 - *Funktion:* Durch die Offenlegung der Arbeitsschritte und -ergebnisse des Auftaktworkshops inklusive der teilnehmenden Institutionen wird ein Höchstmaß an Transparenz erreicht: die TeilnehmerInnen der Börse können nachvollziehen, wie die für die Börse ausgewählten Fragestellungen zustande gekommen sind und dies entsprechend einordnen.
- *Entwicklung „Schatztruhen“ und „Diamanten“*
 - *Methode:* Um die Aufgabe der Seniorenbörse, das Entdecken und Entwickeln von Potenzialen der TeilnehmerInnen, bildlich greifbar zu machen, wird auf das Motiv „Schatztruhe“ zurückgegriffen. Dieses Bild hat viele Vorteile: Es ermöglicht, das Erreichte in den bestehenden Handlungsfeldern zu würdigen (jedes Handlungsfeld = eine Schatztruhe); in diesen Schatztruhen liegen bereits erarbeitete Schätze, weitere werden von den TeilnehmerInnen in Form von Ideen, Wünschen, Bedarfen hinzugefügt. Darüber hinaus werden die TeilnehmerInnen selbst mit ihren persönlichen Potenzialen (Erfahrungen, Kompetenzen, Wissen...) zu Diamanten, die sich selbst den verschiedenen Schatztruhen zuordnen können. Alle Motive werden in der Regel positiv konnotiert und drücken gegenüber den Beteiligten – sowohl jenen, die für das bisher Erreichte stehen, als auch jenen, die die neuen Ideen und Potenziale einbringen – ein hohes Maß an Wertschätzung aus.
- *Erste Arbeitsphase – „Aufstellen“ und Befüllen der Schatztruhen*
 - *Methode:* Die Moderatoren präsentieren die im Auftaktworkshop erarbeiteten Schatztruhen, im vorliegenden Fall zu den Themen „Nachbarschaften“, „Vereine und Verbände“, „Kirchen“ und „Seniorenbeirat“ sowie „Sonstiges“. (Die TeilnehmerInnen ergänzen in der Seniorenbörse Salzburg die Truhe „Sonstiges“ um „Gemeindeverwaltung“.) Die TeilnehmerInnen werden nun gebeten, allein oder in kleinen Gruppen von Schatztruhe zu Schatztruhe zu wandern und diese mit ihren Fragen, Anregungen, Ideen, Wünschen und Bedarfen mittels Metaplankärtchen aufzufüllen. Begleitende Fragestellungen sind: Was soll hinzukommen? Was sind Ihre Ideen für die einzelnen „Schatztruhen“? Wie kann das gelingen?
Für jede Schatztruhe werden ca. 10 bis 15 Minuten veranschlagt.
 - *Dauer:* ca. 60 - 75 Minuten
 - *Funktion:* Jede/r einzelne TeilnehmerIn soll die Möglichkeit haben, sich im Austausch mit anderen oder allein mit seinen/ihren Gedanken einzubringen. Der Ansatz, die eigenen Wünsche und Bedarfe nicht unbedingt laut äußern zu müssen, sondern quasi

„anonym“ notieren zu können, eröffnet dabei willkommene „Schutzräume“. Das „Wandern“ von einer Schatztruhe zur nächsten bringt die TeilnehmerInnen geistig und körperlich in Bewegung und regt so den Perspektivwechsel an. Obendrein bereichert jede „wandernde“ Gruppe oder Person die Schatztruhe mit neuen Anregungen, auf denen die nachfolgende Gruppe/Person aufsetzen kann.

- *Zweite Arbeitsphase – „Diamanten“*

Im Anschluss an die erste Arbeitsphase haben die TeilnehmerInnen die Gelegenheit, sich einen Überblick über die aufgefüllten Schatztruhen zu verschaffen. Die Moderatoren stellen die einzelnen Schatztruhen mit den ergänzten Schätzen ausführlich vor. Dies stellt den Einstieg in die Arbeitsphase zwei dar, die den Diamanten, also den einzelnen TeilnehmerInnen persönlich gewidmet ist.

- *Methode:* Jede/r TeilnehmerIn erhält einen oder mehrere Diamant-Abbildungen (kleine Zettel). Unter der Fragestellung „Wer kann und möchte was, wo und wie einbringen?“ werden die TeilnehmerInnen gebeten, sich in Murmelgruppen über vorhandene Kompetenzen, Wissen etc. auszutauschen. Danach sollen sie notieren, welche ihrer Kompetenzen sie selbst gerne einbringen möchten; um an diesen Wunsch direkt anknüpfen zu können, sollen die TeilnehmerInnen ihren Namen und ihre Kontaktdaten hinzufügen und ihren Diamanten einer Schatztruhe zuordnen. Damit verorten sie ihr Potenzial und das daraus möglicherweise erwachsende Engagement direkt in einem der bestehenden und/oder zu entwickelnden Engagementfelder.
- *Dauer:* ca. 15 Minuten
- *Funktion:* Die für die Seniorenbörse gewonnenen TeilnehmerInnen sollen in ihrer Motivation und ihren Engagementwünschen unmittelbar ernstgenommen, aber auch „in die Pflicht genommen“ werden. Sie erkennen die Notwendigkeit, sich für geäußerte Bedarfe auch selbst einsetzen zu müssen, wie auch die Chance, möglicherweise langgehegte, aber aus unterschiedlichsten Gründen nicht weiter verfolgte Engagementwünsche jetzt erfüllen zu können.

- *Abschlussrunde*

- *Methode:* Die erzielten Ergebnisse werden von den Moderatoren zusammenfassend vorgetragen; die TeilnehmerInnen haben die Möglichkeit diese zu ergänzen. In einer Schlussrunde werden die TeilnehmerInnen gebeten, ihre Meinung zur Veranstaltung zu äußern. Abschließend erfolgt ein Ausblick auf das weitere Vorgehen, bevor der/die Bürgermeister/in die TeilnehmerInnen mit einem Dank für die engagierte Mitarbeit verabschiedet.
- *Dauer:* ca. 15 Minuten
- *Funktion:* Ergebnis-Zusammenfassung und Veranstaltungs-Bewertung runden die in ihrem Verlauf quirlige Seniorenbörse ab und vermitteln einen Überblick über das Geleistete und Erreichte. Die persönliche Meinung des Einzelnen ist wichtig und wird wertgeschätzt. Ziel ist, dass alle TeilnehmerInnen mit dem guten Gefühl nach Hause gehen, ihren Beitrag zu dem gemeinsamen Projekt der Neuausrichtung/Belebung/Entwicklung der örtlichen Seniorenarbeit beigetragen zu haben.

6 Mögliche Herausforderungen und Lösungsmöglichkeiten

Besondere Herausforderungen im Rahmen von Beteiligungsprozessen für unterschiedlichste Zielgruppen stellen die Zielgruppenansprache und -erreichbarkeit dar. Das gilt auch für SeniorInnen. Weitere Herausforderungen erwachsen aus der spezifischen Haltung langjährig Engagierter, die ihre Arbeit/Verdienste durch einen öffentlichen Beteiligungsprozess in Frage gestellt sehen.

Zielgruppenansprache

Wo treffen wir die Zielgruppe der SeniorInnen an? Wie kann sie erreicht werden? Wo informiert sie sich? Die Antworten auf diese Fragen fallen so individuell aus, wie die Gemeinden, in denen sie gestellt und beantwortet werden müssen: Tageszeitung (rückläufig) und Gemeindeblättchen sollten für die Ansprache der SeniorInnen ebenso gewählt werden wie Informationsblätter, die an markanten Punkten ausgelegt werden: Kirchen, Arztpraxen, Apotheken, Gemeindeverwaltung, Familienzentrum etc. Bedacht werden sollte, dass zur Zielgruppe neben den SeniorInnen selbst auch deren Angehörige zählen, die ebenfalls ein Interesse daran haben, dass ihre Eltern/Großeltern ein bedarfsgerechtes Angebot sowie altersgerechte Teilhabemöglichkeiten vorfinden. Schließlich gilt es, die Multiplikatoren (haupt-, neben- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen in der Seniorenarbeit) dafür zu gewinnen, dass sie im persönlichen Kontakt für eine Teilnahme an der Seniorenbörse werben.

Einbindung langjährig Engagierter

Beteiligungsprozesse können nur dann erfolgreich sein, wenn sie transparent und mit einer großen Offenheit durchgeführt werden, das bedeutet: Neben der Bereitschaft, Neues zu entwickeln muss auch die Bereitschaft bestehen, Vorhandenes in Frage zu stellen. Genau das bedeutet für langjährig ehrenamtlich Engagierte eine enorme Herausforderung: Auszuhalten und mitzutragen, dass die von ihnen erbrachten Leistungen öffentlich auf den Prüfstand gestellt, hinterfragt, möglicherweise kritisiert und (negativ) beurteilt werden, ist nicht leicht und kann dazu führen, dass diese Personen den Prozess selbst diskreditieren. Um das zu verhindern, gilt es, diese langjährig Engagierten von Beginn an einzubinden und ihnen für das von ihnen Geleistete eine hohe Wertschätzung entgegenzubringen. In diesem Zusammenhang kommt der externen Moderation eine besondere Bedeutung zu. Sie muss auch in der direkten Auseinandersetzung innerhalb der Gruppe darauf achten, dass alle Beteiligten ausschließlich sachlich argumentieren und es nicht zu persönlichen Angriffen kommt; Missverständnisse sollten unmittelbar aufgedeckt und geklärt, Missstimmungen feinfühlig erkannt und zurückgespiegelt werden.

7 Weitere Informationen

Das Instrument „Seniorenbörse ‚Schätze heben‘“ wurde – angepasst an die Bedarfe der Gemeinde Salzbergen, Landkreis Emsland – in der aufgezeigten Form durchgeführt. Konzeptionell und beratend wurde die Gemeinde dabei von der pro-t-in GmbH begleitet, Ansprechpartner/in waren Katharina Mehring und Michael Ripperda. Für die Gemeinde Salzbergen begleiteten Bürgermeister Andreas Kaiser und Klaus Hemme (Fachbereichsleiter Bürgerservice) den Prozess, unterstützt von Andrea Hoormann (Familienzentrum St. Cyriakus) und Artur Wenker (Sozialpädagoge im kath. Gemeindedienst).

8 Dokumentation „Seniorenbörse ‚Schätze heben‘“

Der gesamte Prozess zur Neuausrichtung der Seniorenarbeit in Salzburg im Überblick:

Ablaufplan Auftaktworkshop

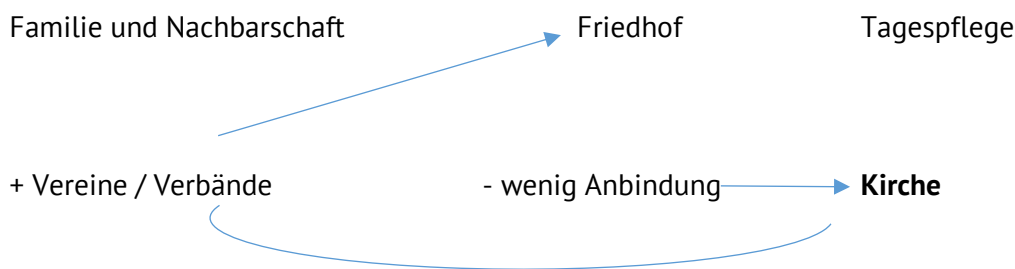
Vorarbeit	Datensammlung, -aufbereitung „Dorfcheck“: 1. Dorfcheck – ein statistisch-externer Blick aufs Dorf 2. Dorfcheck – Angebote für Senioren
15:00 Uhr	Begrüßung durch Bürgermeister Andreas Kaiser
15:10 Uhr	Vorstellungsrunde inkl. Motive / Erwartungen
15:40 Uhr	Präsentation Dorfcheck
16:00 Uhr	Arbeitsphase ❖ Wie nehmen wir „unsere“ Senioren wahr? ▪ Sind sie gut vernetzt und integriert (auch Zugezogene)? ▪ Wo tauchen sie im Gemeindeleben auf? ▪ Bekommen alle die notwendige Hilfe im Alltag? ❖ Sind Senioren bereit, sich „in eigener Sache“ zu engagieren? ▪ In welchem Rahmen ist das möglich? ▪ In welchen Bereichen ist das denkbar? ▪ Welche Unterstützung benötigen sie für ihr Engagement? ❖ Wie können vorhandene Kompetenzen, Erfahrungen und vorhandenes Wissen gewürdigt und praktisch genutzt werden?
17:00 Uhr	Intensiver Austausch zu den Arbeitsergebnissen
17:30 Uhr	Abschlussrunde mit Rückkopplung an Motive/Erwartungen
17:50 Uhr	Ende der Veranstaltung

Ergebnisse des Auftaktworkshops

„Wie nehmen wir unsere Senioren wahr? Sind sie gut vernetzt und integriert (auch Zugezogene)? Wo tauchen sie im Gemeindeleben auf? Bekommen alle die notwendige Hilfe im Alltag?“

- Funktionierende **Nachbarschaften**
 - Aktiv
 - Ablehnend
- **Vereinsleben** „ändert sich“
- Kommunikations-Bereite / Kommunikations-Resistente
 - Kommen Infos an?
 - Woher weiß ich, an wen ich mich wenden muss?

- Wie kommen Senioren an Infos?
- Hilfe/mögliche Ansprechpartner bekannt?
- Die Salzbergener Senioren sind überwiegend (ca. 80 % - *einige möchten nicht mitmachen*) gut vernetzt und integriert!
- Zugezogene haben es schwieriger als Einheimische!
- Sport fällt oft für Ältere als Einstieg in gesellschaftliche Gruppen aus.
- Die Senioren treffen sich in von **Vereinen/Verbänden** organisierten Gruppen – Seniorenkino Rheine – private Gruppen – öffentliche Veranstaltungen (Salz-Ölmarkt, Kirmes, Lichterfest etc.)
- Senioren sind ein selbstverständlicher Teil der Bevölkerung! (Wenn sie mobil sind)
- (Die nicht auftauchen, kennen wir nicht)
- Kreise/Gruppen aus „alten Bekannten“ – *Gruppen, die seit Schultagen zusammen sind*
- Zugezogene brauchen „Schlüssel“
- Vereine/Verbände sind offen
- Nachbarschaft?
- Ehrenamtliche Tätigkeit



„Sind Senioren bereit, sich „in eigener Sache“ zu engagieren? In welchem Rahmen ist das möglich? In welchen Bereichen ist das denkbar? Welche Unterstützung benötigen sie für ihr Engagement?“

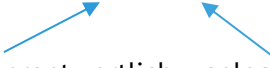
- Mach mir mal – aber nicht selber – „Bespäßung erwünscht“
- „Tauschbörse“ Stadt – Land – „Sonntagsbraten gegen Rollstuhlschieben“
- Bekanntheitsgrad – Info ...
- „Silverserver“ – „Wie bringen wir Alt und Jung zusammen?“
- Es gibt nur wenige Führungspersonen, die teilweise überbeansprucht werden!
- Zu viele lassen sich bedienen (zählt aber über alle Altersschichten).
- Das Engagement ist periodisch, die Perioden werden immer kürzer – in allen Vereinen und Verbänden!
- Wo ist der Platz für den **Seniorenbeirat** in der Seniorenarbeit in Salzbergen (Aufgaben)?
Aufgaben Seniorenarbeit = klar definieren!
- Öffentlichkeit! Mitarbeiter der anderen Seniorengruppen!
- Anlaufstelle/Sprechstunde für „alle“ Senioren!

- Senioren pflegen den „Garten Eden“, Sportplatz etc.
- Kirchengemeinden
- Vereine
- Erfahrungen mitteilen – *Es müsste einen Austausch von Erfahrungen zwischen den Senioren geben*

Innerhalb des bestehenden Vereinswesens

Innerhalb der bestehenden Institutionen

Innerhalb der bestehenden Nachbarschaft



 hauptverantwortlich gelegentlich
 Unterstützung durch **Koordinator**

Wie können vorhandene Kompetenzen, Erfahrungen und vorhandenes Wissen gewürdigt und praktisch genutzt werden?

- Mitarbeit in Vereinen
- „repair“ – Börse / Vermittlung
- Durch **Vernetzung** der einzelnen Gruppen!
- Durch Öffentlichkeitsarbeit!
- Führungspositionen auf Zeit! (keine „Ewigkeits-Bindung“)
- Anerkennung in der Bevölkerung!
- „Hilfen“, z.B. Bürgerbus
- **Seniorenbüro** braucht ein Konzept
- *Es braucht gemischte Wohngebiete – Alt und Jung*
- „Kompetenz-Börse“

Ablaufplan Seniorenborse „Schätze heben“

Vorarbeit	Dokumentation der Ergebnisse Auftaktworkshop und Formulierung neuer Fragen
15:00 Uhr	Begrüßung durch Bürgermeister Andreas Kaiser
15:10 Uhr	„Warming up“-Fragerunde zum gegenseitigen Kennenlernen
15:20 Uhr	Präsentation „Auftaktworkshop. Neuausrichtung der Seniorenarbeit in Salzbergen. Die Ergebnisse“
15:40 Uhr	Arbeitsphase I - Schatztruhen ❖ Was soll hinzukommen? ❖ Was sind Ihre Ideen für die einzelnen „Schatztruhen“? ❖ Wie kann das gelingen?
16:40 Uhr	Pause
17:00 Uhr	Arbeitsphase II - Diamanten ❖ „Wer kann und möchte was, wo und wie einbringen?“
17:15 Uhr	Ergebnis-Zusammenfassung (Moderation) und Veranstaltungs-Bewertung (TeilnehmerInnen)

Ergebnisse der Seniorenborse „Schätze heben“

Unsere Schatztruhen: Was soll hinzukommen? Was sind Ihre Ideen für die einzelnen „Schatztruhen“? Wie kann das gelingen?

Nachbarschaften

- Alt hilft Jung, z.B. Kinder betreuen – Problem: Nachbarschaften = jung oder alt
- Alternative: Alt hilft Alt, Jung hilft Jung
- **Börse Nachbarschaftshilfe**

Vereine/Verbände

- Vereine und Verbände sind reichlich in Salzbergen vorhanden. Es mangelt eher daran, dass die Leute sich scheuen, auf diese zuzugehen.
- Die Vereine sollten vielleicht ein wenig mehr auf sich aufmerksam machen und sich um zugezogene Bürger kümmern.
- **Öffentlichkeitsarbeit** der Vereine?
- Ansprechpartner der einzelnen Vereine mit Tel.-Nr. in Salzbergener Boten!!
- Weiterentwicklung und Information

- **Neue, individuelle Angebote?**
- Vorträge zur **Gesundheit**
- Gesundheitskurse im Sportverein

Kirche/n

- Kolping Senioren Aktiv auch offen für Nicht-Mitglieder
- Offenes Frühstück + Vortrag
- Frauen- / Senioren-Messe
- Essen im Betreuten Wohnen „Samstags-mahl-Zeit“ / Kochen
- Krankenkommunion
- **Individuelle Seelsorge**
 - Haus-Besuche
 - Kranken-Besuche
 - Geburtstagsbesuche
- Segnung – Salbung – Taufen zu Hause
- Krankenhaus-Besuchsdienst (wachsender Bedarf)
- Kirchl. Altenheim – Besuche von Bedürftigen, die wenig Besuch bekommen
- Kulturelle Angebote – Singen – Kino?
- **Ansprechpartnerin Senioren** fehlt (für niederschwelliges Angebot Geselligkeit (Karten-Club, ...))

Seniorenbeirat

- Ärztemangel in Salzbergen?
- ein großes **Ärztehaus**
- Das Ärztehaus am Platz vor der Apotheke und rundum Parkplätze
- Arzt für Hausbesuche
- Anlaufstelle für plötzliche Erkrankung – **hauswirtschaftliche Hilfe** etc.
- Einkaufshilfe
- **Fahrdienst**
- Fahrdienst ca. alle 2 Stunden
- WhatsApp-Gruppe „Fahrdienst“
- Seniorengerechter **Bahnhof**
- Unterstützung **Pflegender + Angehörige**
- Es gibt 3 „ehrenamtliche Wohnberater/innen“ - Bedarf? (Nachfrage sehr gering)
- **Computerkurse** für ältere Menschen sinnvoll, um am Leben teilnehmen zu können.
- **Handy-Kurs**
- Auftritt **Seniorenbeirat** im Salzbergener Boten? **Persönliche Vorstellung** der Ansprechpartner

Sonstiges / Gemeindeverwaltung

- **Zugezogene** von der Gemeinde Salzbergen halbjährlich **begrüßen** mit evtl. den anderen Vereinen
- Ansiedlung eines **Orthopäden**
- Bürgerbus

- Wie komme ich **als alter Mensch von A nach B**, wenn Kinder nicht zur Verfügung stehen?
- Wie können wir die **Senioren**, die nicht mobil sind, **erreichen**?
- **Angebote für einsame Sonntagnachmittage**
- Sportangebote für ältere Menschen
- **Singen** macht Spaß!

Unsere Diamanten: „Wer kann und möchte was, wo und wie einbringen?“

Im Ergebnis meldeten sich in Salzbergen einige SeniorInnen, die ihr Engagement in unterschiedlichen Bereichen (Fahrdienste, neu zu gründender Seniorenverein, Gesangsangebot, Organisation/Betreuung Seniorengruppen, ..) einbringen möchten (sie werden hier aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht namentlich genannt).

Neben denjenigen, die sich mit ihrem Diamanten gezielt verortet haben, gab es aber auch TeilnehmerInnen, die im direkten Gespräch mit anderen TeilnehmerInnen ihr Engagementfeld gefunden und sich für erste Einsätze „auf kurzem Weg“ verabredet haben.

Anlage 1: Öffentlichkeitsarbeit

Einladungsschreiben Auftaktworkshop

Gemeindeverwaltung Postfach 1163 · 48497 Salzbergen

siehe Verteiler



Ihr Zeichen / Datum

Unser Zeichen
022-46

Datum
16.11.2017

Auftaktworkshop zur Neuausrichtung der Seniorenarbeit in Salzbergen

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ältere und alte Menschen bergen den Erfahrungsschatz einer jeden Gesellschaft. Unsere Seniorinnen und Senioren verfügen über einen reichen Schatz an Wissen, Erfahrung und Kompetenzen, die von hohem Wert für alle sind – für die jüngeren Generationen, die von diesem Schatz enorm profitieren, aber auch für die ältere Generation selbst, die mit diesem Schatz über viel Potenzial verfügt, den späten Lebensabschnitt aktiv und in Gemeinschaft zu gestalten und zu erleben.

In einem impulsgebenden Beteiligungsprozess, moderiert durch die pro-t-in GmbH, Lingen, möchten wir erfahren, was die Seniorinnen und Senioren unserer Gemeinde Salzbergen brauchen, um dieses eigene Potenzial zu heben und miteinander sowie füreinander einzubringen. Es geht darum, unsere Seniorinnen und Senioren in Bewegung zu bringen – sie im wörtlichen wie im übertragenen Sinne zu "aktivieren".

Zu unserem Auftaktworkshop am

**Donnerstag, 30. November 2017, 15:00 Uhr bis ca. 18:00 Uhr,
in den Kulturkeller Salzbergen, Kirchplatz 8**

lade ich Sie herzlich ein.

-2-

Teilhabe lebt von Teilnahme - in diesem Sinne ist eine rege Beteiligung sehr wünschenswert! Ich freue mich auf Ihr Kommen und den sicher regen Austausch. Sollten Sie an diesem Termin nicht persönlich wahrnehmen können, würde ich mich über die Teilnahme eines Vertreters freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Andreas Kaiser
Andreas Kaiser
(Bürgermeister)

-2-

Rechnungseinstellungen:
Sparkasse Emsland (BLZ 250 500 01) Konto 9 005 158
IBAN: DE72 2505 0001 0009 0051 58
SWIFT-BIC: SOLADE21EMS

Vollbank Süd Emsland eG
(BLZ 250 609 94) Konto 2 514 010 00
SWIFT-BIC: GENODEF1SPL
IBAN: DE76 2506 9694 0251 4010 00

Sprechzeiten:
Dienstag 08.30 – 12.00 Uhr
Donnerstag 08.30 – 12.00 Uhr
Donnerstag 14.00 – 18.00 Uhr
Freitag 08.30 – 12.00 Uhr

Emsland

Rechnungseinstellungen:
Sparkasse Emsland (BLZ 250 500 01) Konto 9 005 158
IBAN: DE72 2505 0001 0009 0051 58
SWIFT-BIC: SOLADE21EMS

Vollbank Süd Emsland eG
(BLZ 250 609 94) Konto 2 514 010 00
SWIFT-BIC: GENODEF1SPL
IBAN: DE76 2506 9694 0251 4010 00

Sprechzeiten:
Dienstag 08.30 – 12.00 Uhr
Donnerstag 08.30 – 12.00 Uhr
Donnerstag 14.00 – 18.00 Uhr
Freitag 08.30 – 12.00 Uhr

Emsland

Presseinformation Seniorenbörse

Gemeinde Salzbergen lädt ein

Öffentliche Börse "Seniorenarbeit" am 25. Januar 2018

Alle Seniorinnen und Senioren können ihre Vorstellungen und Ideen einbringen

Neue Wege beschreitet jetzt die Gemeinde Salzbergen in der Arbeit für und mit Senioren. Ziel ist es, die "Seniorenarbeit" vor Ort neu auszurichten. In einem ersten Workshop tauschten sich Engagierte aus Vereinen und Verbänden, Kirchen und Institutionen für Senioren sowie des Seniorenbeirats zunächst darüber aus, wie Seniorinnen und Senioren aktuell in das Gemeindeleben eingebunden sind. Anschließend diskutierten sie über Möglichkeiten, wie auch diejenigen zum Beispiel auf Basis ihrer Erfahrungen, ihres Wissens und Könnens selbst aktiv an der Gemeinschaft teilhaben könnten, die nicht in Vereinen und Verbänden unterwegs sind.

Dabei zeigte sich, dass die Kommunikation (Wie und wo erreichen wir die Seniorinnen und Senioren eigentlich?) eine große Herausforderung darstellt. Außerdem sei es für Zugezogene schwierig, in gewachsenen Nachbarschaften und über Jahrzehnte verbundenen Freundeskreisen ihren Platz zu finden. Allerdings stellten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Ende übereinstimmend fest: Ohne das Engagement der Seniorinnen und Senioren würde das Dorf nicht funktionieren!

Im nächsten Schritt möchte die Gemeinde Salzbergen nun deshalb allen Seniorinnen und Senioren die Gelegenheit geben, ihre Vorstellungen und Wünsche, ihre Ideen, aber auch ihre Erfahrungen und ihr Wissen einzubringen: **Dazu findet am 25. Januar 2018, um 15.00 Uhr, im Gemeindezentrum Salzbergen (Kirchplatz 8a) eine öffentliche „Börse Seniorenarbeit“ statt.** Alle Seniorinnen und Senioren in Salzbergen sind dazu herzlich eingeladen, der Frage "Was ist zukünftig für und mit Seniorinnen und Senioren in Salzbergen zu tun?" nachzugehen.

Bürgermeister Andreas Kaiser bittet in diesem Zusammenhang die Seniorinnen und Senioren sich gegenseitig über die Veranstaltung zu informieren und mögliche Fahrgemeinschaften zu organisieren. Gefragt sind darüber hinaus auch Kinder und Enkel, ihre Eltern oder Großeltern auf diese Veranstaltung aufmerksam zu machen - und: "Es wäre ein tolles Zeichen, wenn auch diejenigen Seniorinnen und Senioren abgeholt und mitgebracht würden, die selbst nicht mehr so mobil sind oder sich aus unterschiedlichen Gründen nicht angesprochen fühlen."

Informationsblatt Seniorenbörse



"Schätze heben!"

Ideenbörse für Seniorinnen und Senioren in Salzburg

am Donnerstag, 25. Januar 2018, 15:00 Uhr,

im Gemeindezentrum, Kirchplatz 8a

Alle Seniorinnen und Senioren sind herzlich eingeladen zum

Dabeisein, Mitreden, Zukunft gestalten

„Schätze heben! Dabeisein, Mitreden, Zukunft gestalten.“

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Unsere Seniorinnen und Senioren in Salzburg verfügen über einen reichen Schatz an Wissen, Erfahrung und Kompetenzen, die von hohem Wert für alle sind.

In einem impulsgebenden Beteiligungsprozess möchte die Gemeinde Salzburg erfahren, was die Seniorinnen und Senioren in Salzburg brauchen, um diese Schätze zu heben und miteinander sowie füreinander einzubringen.

Dafür sind die Ideen und Bedarfe, die Erfahrungen, aber auch die Vorstellungen und Wünsche aller Seniorinnen und Senioren in Salzburg gefragt. Wir möchten wissen, welche Angebote besonders wichtig sind, welche fehlen und wie sich Seniorinnen und Senioren selbst in eigener Sache engagieren können und möchten.

Im Rahmen unserer Ideenbörse "Schätze heben!" möchten wir all das sammeln. Dazu lade ich Sie herzlich ein. Sie alle sind gefragt, denn Teilhabe setzt Teilnahme voraus. Teilen Sie Ihr Wissen und Ihre Erfahrung mit uns.

Es wird um Anmeldung durch Eintragung in eine Liste, die im Haupteingangsbereich der Pfarrkirche St. Cyriakus ausliegt, gebeten. Alternativ besteht die Möglichkeit, sich an der Bürgerinformation des Rathauses, persönlich oder telefonisch (Tel. 05976-9479-0) anzumelden.

Ich freue mich auf Sie!

Herzliche Grüße

Bürgermeister Andreas Kaiser



Seniorenbeirat

Öffentliche Börse "Seniorenarbeit" am 25. Januar 2018

Alle Seniorinnen & Senioren können ihre Vorstellungen & Ideen einbringen

Neue Wege beschreitet jetzt die Gemeinde Salzbergen in der Arbeit für und mit Senioren. Ziel ist es, die "Seniorenarbeit" vor Ort neu auszurichten. In einem ersten Workshop tauschten sich Engagierte aus Vereinen und Verbänden, Kirchen und Institutionen für Senioren sowie des Seniorenbeirats zunächst darüber aus, wie Seniorinnen und Senioren aktuell in das Gemeindeleben eingebunden sind; anschließend diskutierten sie über Möglichkeiten, wie auch diejenigen zum Beispiel auf Basis ihrer Erfahrungen, ihres Wissens und Könnens selbst aktiv an der Gemeinschaft teilhaben könnten, die nicht in Vereinen und Verbänden unterwegs sind.

Dabei zeigte sich, dass die Kommunikation (Wie und wo erreichen wir die Seniorinnen und Senioren eigentlich?) eine große Herausforderung darstellt. Außerdem sei es für Zugezogene schwierig, in gewachsenen Nachbarschaften und über Jahrzehnte verbundenen Freundeskreisen ihren Platz zu finden. Allerdings stellten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Ende übereinstimmend fest: Ohne das Engagement der Seniorinnen und Senioren würde das Dorf nicht funktionieren!

Im nächsten Schritt möchte die Gemeinde Salzbergen nun deshalb allen Seniorinnen und Senioren die Gelegenheit

geben, ihre Vorstellungen und Wünsche, ihre Ideen, aber auch ihre Erfahrungen und ihr Wissen einzubringen: Dazu findet am 25.01, um 15 Uhr, im Gemeindezentrum Salzbergen (Kirchplatz 8a) eine öffentliche „Börse Seniorenarbeit“ statt. Alle Seniorinnen und Senioren in Salzbergen sind dazu herzlich eingeladen, der Frage "Was ist zukünftig für und mit Seniorinnen und Senioren in Salzbergen zu tun?" nachzugehen.

Bürgermeister Andreas Kaiser bittet in diesem Zusammenhang die Seniorinnen und Senioren sich gegenseitig über die Veranstaltung zu informieren und mögliche Fahrgemeinschaften zu organisieren. Gefragt sind darüber hinaus auch Kinder und Enkel, ihre Eltern oder Großeltern auf diese Veranstaltung aufmerksam zu machen - und: "Es wäre ein tolles Zeichen, wenn auch diejenigen Seniorinnen und Senioren abgeholt und mitgebracht würden, die selbst nicht mehr so mobil sind oder sich aus unterschiedlichen Gründen nicht angesprochen fühlen."

Es wird um Anmeldung durch Eintragung in eine Liste, die ab dem 06.01.2018 im Haupteingangsbereich der Pfarrkirche St. Cyriakus ausliegt, gebeten. Alternativ besteht die Möglichkeit, sich an der Bürgerinformation des Rathauses, persönlich oder telefonisch (Tel. 0 59 76 - 94 79 - 0) anzumelden.

Seniorenbeirat

Seniorenbörse Salzbergen: Konkrete Ergebnisse vorgestellt Familienzentrum auch Anlaufstelle für Senioren/Ansprechpartner & Aktivkreis

Mit dem Ziel, die Seniorenarbeit in Salzbergen „neu auszurichten“, war die Gemeinde im November 2017 in einen zweistufigen Beteiligungsprozess gestartet. Ermöglicht wurde dieser Prozess durch das bundesweite Projekt „Demografiewerkstatt Kommunen“, gefördert vom Bundesfamilienministerium und der Deutschen Fernsehlotterie. Jetzt legte das durchführende Büro, die pro-t-in GmbH aus Lingen, im Sozialausschuss die Ergebnisse vor. Einstimmig entschieden die Ausschussmitglieder daraufhin, dass der vorgeschlagene Weg auch tatsächlich eingeschlagen werden soll. Ein Blick zurück: Im November 2017 trafen sich Vertreterinnen und Vertreter aus Gemeinde, Kirche, Vereinen und Verbänden, die haupt- oder nebenberuflich bzw. ehrenamtlich mit und für Seniorinnen und Senioren arbeiten, zu einem „Aufbauworkshop“. In dieser Runde wurde der Satus quo der Seniorenarbeit skizziert, Bedarfe aufgedeckt, Möglichkeiten des Engagements erörtert. Im Ergebnis identifizierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vier „Schatztruhen“, die für das Leben der Seniorinnen und Senioren als wichtig erachtet wurden: Nachbarschaften, Vereine/Verbände, Kirchen und Seniorenbeirat.

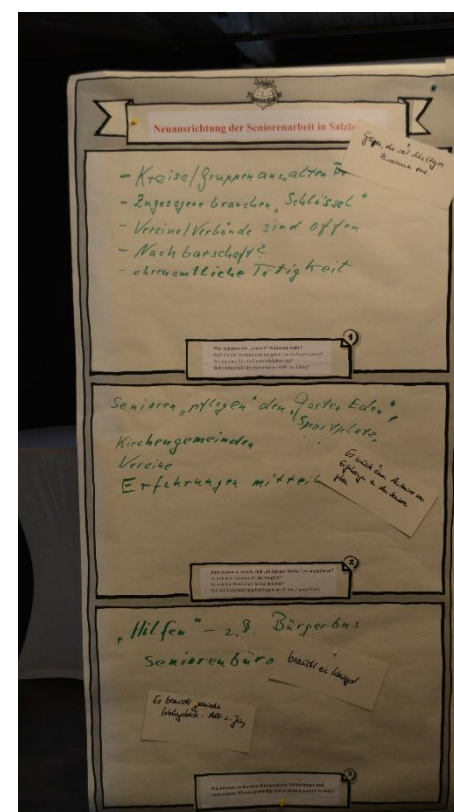
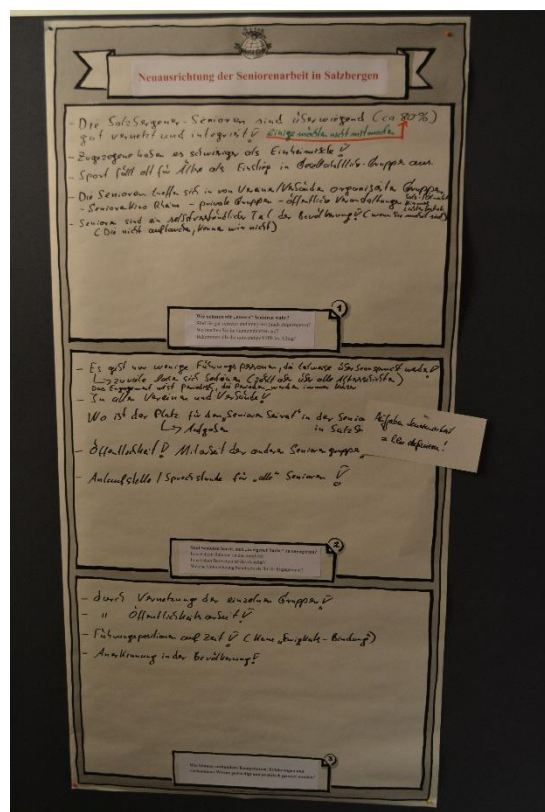
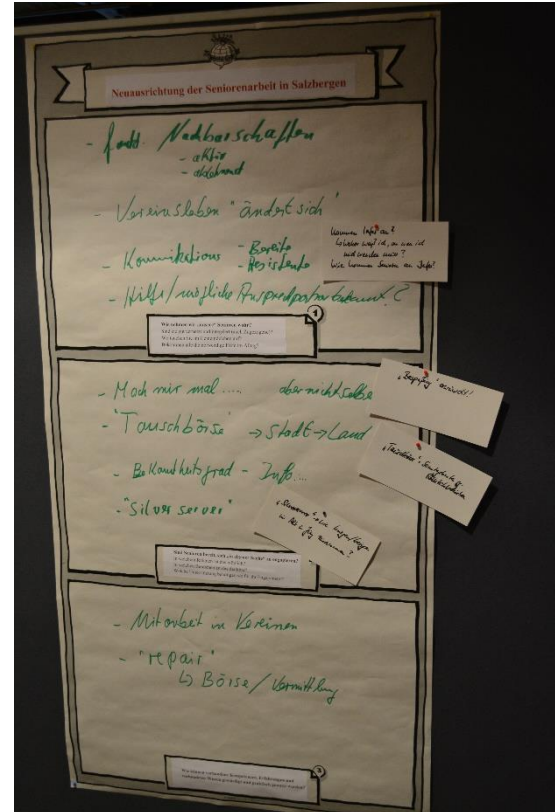
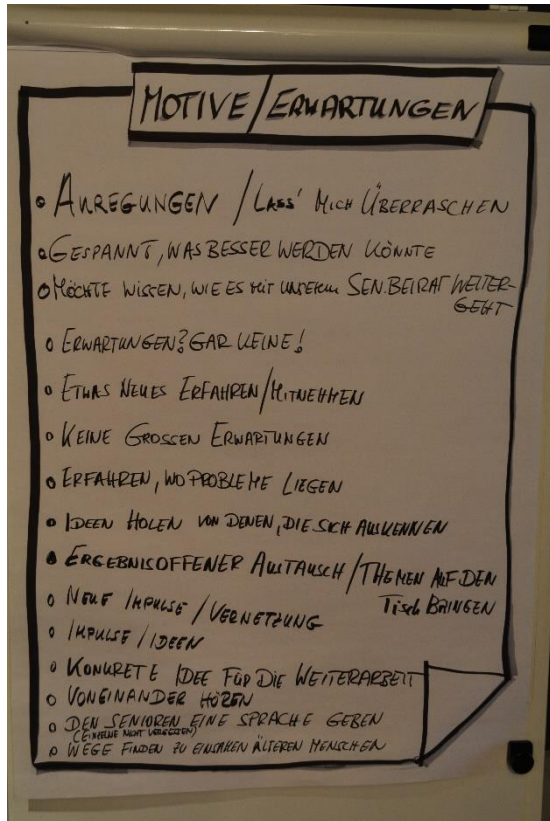
Im Rahmen einer öffentlichen Seniorenbörse im Januar, an der rund 40 Personen teilnahmen, wurden diese Schatz-

truhen und eine weitere – Sonstiges/Gemeindeverwaltung – geöffnet: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Börse befüllten sie mit ihren Gedanken, Ideen,

Wünschen und konkreten Bedürfnissen. Darüber hinaus konnte jede Seniorin und jeder Senior sich selbst als „Diamant“ mit ihren/seinen Kompetenzen in die einzelnen Schatztruhen einbringen und so signalisieren: „Hier bin ich bereit, mitzuwirken.“

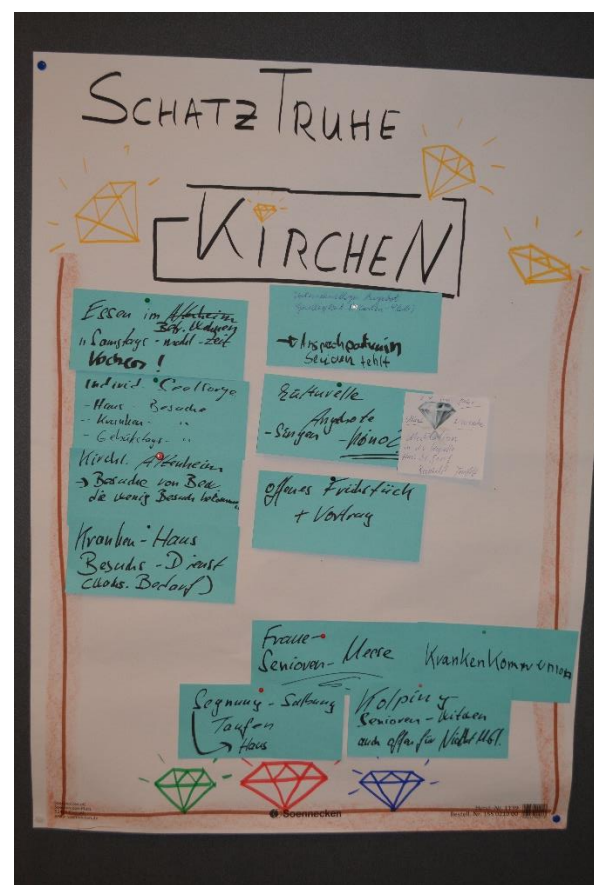
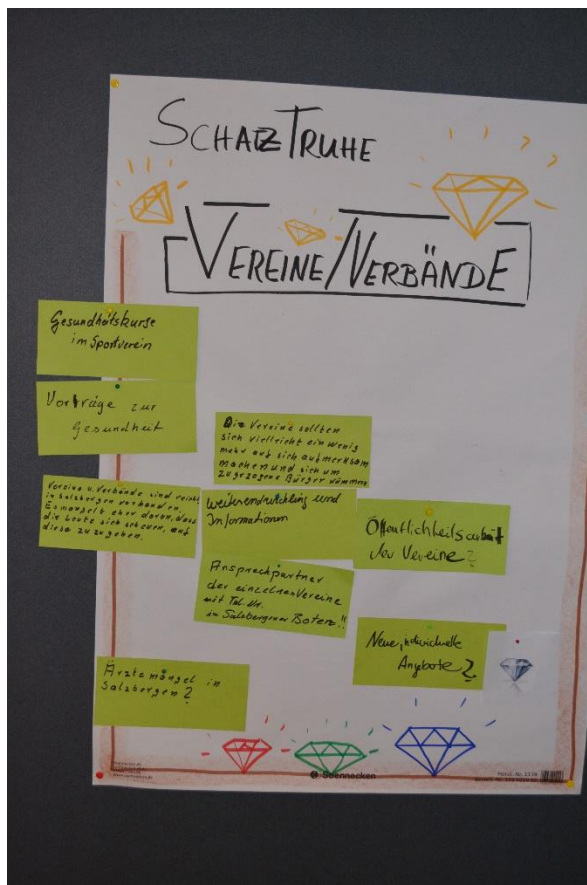
Über alle Themenbereiche hinweg ergab die Seniorenbörse ganz konkrete Ansatzpunkte für die Neuausrichtung der Seniorenarbeit in Salzbergen: Gebraucht werden demnach ein engmaschiges Netzwerk, das professionell koordiniert wird, sowie eine konkreten Ansprechpartnerin bzw. einen Ansprechpartner für die Seniorinnen und Senioren. Um diesen Anforderungen zu genügen, wurden dem Ausschuss drei Schritte vorgeschlagen: 1. die Erweiterung des Familienzentrums zu einem Haus für alle Generationen; 2. die Beschäftigung einer zweiten hauptamtlichen Teilzeit-Kraft, die die Seniorenarbeit koordiniert; 3. die Einrichtung eines niedrigschwelligen Aktivkreises Senioren, in dem interessierte Seniorinnen und Senioren selbst initiativ werden und ihre individuellen Anliegen – begleitet und unterstützt – selbst realisieren.

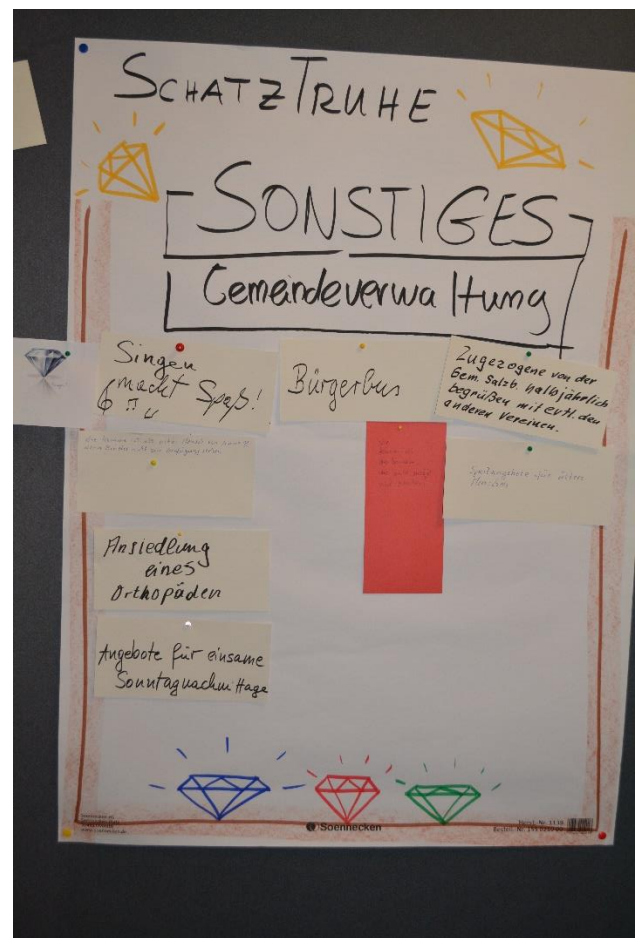
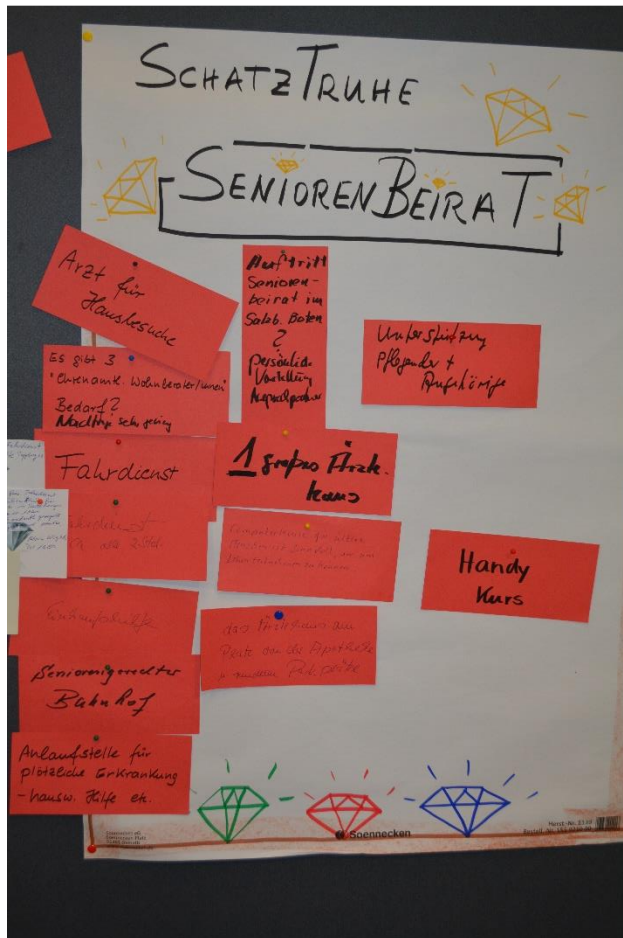
Anlage 2: Fotodokumentation Auftaktworkshop





Anlage 3: Fotodokumentation Seniorenbörse Schatztruhen





Impressum

Auftraggeber:

Geschäftsstelle Demografiewerkstatt Kommunen (DWK)
Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e.V.
Am Stadtholz 24
33609 Bielefeld

Tel.: +49 521 106 73 63

Fax: +49 521 106 71 71

info@demografiewerkstatt-kommunen.de

www.demografiewerkstatt-kommunen.de

Durchführung:

pro-t-in GmbH
Schwedenschanze 50
49809 Lingen (Ems)

Tel.: +49 591 96 49 43 0

Fax: +49 591 96 49 43 20

www.pro-t-in.de